

Einladung

zu der am Dienstag, den 28. Febr., abends 8 Uhr, stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

der **Tischler-Innungs-Krankenkasse**

im Gartensaal der Reichshalle, Kaiserstraße.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern (Mitbestimmter).
3. Wahl von Revisoren und Krankenbesuchern.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

empfehlen f. l. u. a. d. Hause: Die Anwesenheitskarte zu verkaufen
S. Panik, Martinstr. 24 II. | S. Panik, Martinstr. 24 II. | S. Panik, Martinstr. 24 II.

Arzt

seit Jahren in der Praxis tätig, möchte sich
demselben u. mit seinen Kollegen
größeren Stelle widmen. In Verbindung
steht. Auskunft erst. d. Parteiverband,
Berlin, Kugelpf. 9.

Birken- und Kirschbaum-

Möbel

kauft man am billigsten bei

Jul. Rosenberg

Katharinenstraße 8, hochpr. 2

Ordentliche General-Versammlung

der **Otschrenkenkasse** der in der Tabakindustrie beschäftigten

Personen in Magdeburg inkl. Sudenburg

am **Sonntag, den 28. d. M., abends 8 Uhr**

bei **Prantich, Schloßberg 9.**

Tages-Ordnung:

1. Jahres-Berichtung.
2. Bestätigungswahl des Vorstandes.
3. Bestätigung der Gehälter des Vorsitzenden und Mandanten.
4. Antrag: Wie stellen wir uns einer event. Centralisation sämtlicher Otschrenkenkassen gegenüber.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand. J. J. Louis (Sudb.)

empfehlen f. l. u. a. d. Hause: Die Anwesenheitskarte zu verkaufen
S. Panik, Martinstr. 24 II. | S. Panik, Martinstr. 24 II. | S. Panik, Martinstr. 24 II.

H. LUBLIN

Kaiserstraße 92

Magdeburg

Ede Victoriastr.

empfehlen

zur Einsegnung:

Schwarze reinwollene Cheviots, doppeltbreit,
a Meter 55 Pf., 1.20 und 1.50 Mt.

Schwarze reinwollene Crêpes, doppeltbreit, a
Meter 90 Pf., 1.20, 1.50, 1.75 und 2.00 Mt.

Schwarze reinwollene Cachemires, doppelt-
breit, a Mtr. 85 Pf., 1.00, 1.25, 1.35, 1.50, 1.75, 2.10 Mt.

Schwarze reinwollene Fantasie-Stoffe,
doppeltbreit, a Meter 75, 95 Pf., 1.05, 1.20, 1.50, 1.75 Mt.

Farbige reinwollene Crêpes, doppeltbreit, a Meter
90 Pf., 1.20, 1.50 Mt.

Farbige reinwollene Cheviots, doppeltbreit,
a Meter 50, 75 Pf.

Farbige gemusterte Fantasie-Stoffe,
doppeltbreit, in allen Neuheiten, a Meter 60, 75 Pf., 1.00,
1.20, 1.50 Mt.

Hauskleiderstoffe in glatt, gestreift u. kariert, doppelt-
breit, Meter von 30 Pf. an.

Unterrockstoffe in glatt, gestreift, kariert und moiriert,
Meter von 30 Pf. an.

Schwarze u. farbige Halb- u. Reinseide
in allen Preislagen.

Besatzstoffe als: Halb- und reinseiden Merveillen,
Volants, Damascées, schwarze u. farbige Sammete,
Velours usw. in neuesten Farben.

**Passementerien, Atlas-, Faille- und
Moirébänder** in schwarz und zu allen Kleider-
farben passend.

**Chantilly-, Guipure, Spachtel-, Tüll-
spitzen u. Einsätze**, steter Eingang v. hervor-
ragenden Neuheiten.

Nackenrüschen in weiß, beure, creme, schwarz, hellblau,
Stück von 10 Pf. an.

Weisse gestickte Unterröcke, glatt, mit Volants
und Einsatz, a 60, 75, 90 Pf., 1.10, 1.25, 1.50, 1.75
bis 10.00 Mt.

Weisse Piquéröcke mit Languette, mit Stickerei und
mit Volants, a 1.10, 1.35, 1.50, 2.00 Mt. zc.

**Unterröcke in Lustre, Panama, Moirée
und grau Leinen**, in glatt und gestreift, mit
Volants, Spitzen, Einsatz und Stickereien, von 1.25 Mt. an.

Confirmations-Taschentücher mit gestickten
Buchstaben a 20 Pf.

Confirmations-Taschentücher mit Spitzen, mit
Stickerei und mit Einsatz, a 18, 20, 25, 33, 35, 40, 50 Pf. zc.

**Stickereien und Volants in Batist und
Madapolam**, vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Corsetts für Konfirmandinnen, in sehr gutem Sitz und Arbeit,
a 85 Pf., 1.00, 1.15, 1.25, 1.45, 1.60 Mt. zc.

Damenwäsche, als Tag- und Nachthemden, Hemkleider,
Jacken zc., aus besten Stoffen in vorzüglichster Arbeit.

Herrenwäsche, als Tag- und Nachthemden, Oberhemden,
Chemisets zc.

Serviteurs für Herren u. Knaben, glatt, gefordelt und gestickt,
a 20, 25, 30, 40, 50 Pf. zc.

Steh- u. Umlegekragen, in prima Qualität in Halb-
und Reinleinen, a 20, 25 und 40 Pf.

Manschetten in Baumwolle, Halb- und Reinleinen, a 30,
40, 55, 65 und 80 Pf.

Crawatten in schwarz, weiß u. farbig, in Knoten-, Schleifen-,
Regattes, Westen- und Selbstbinder-Form, von 3 Pf. an.

Handschuhe für Damen, Herren und Kinder, in schwarz,
weiß und zu allen Kleiderfarben passend, von 8 Pf. an.

**Konfirmanden-Glace-Handschuhe mit
Aufnaht**, Paar 1.00 Mt.

Nur noch wenige Wochen

Ausverkauf.

Um mit den Restbeständen unseres fertigen Warenlagers als:

Winterpaletots, Sommerpaletots, Havelocks, Rock- und Jackett-Anzüge, Konfirmanten-Anzüge, Hosen, Westen, Fracks, einzelne Jacketts und Toppen, Knaben-Anzüge, Knaben-Mäntel usw.

schleunigt zu räumen, verkaufen wir zu fabelhaft billigen Preisen.

Gebrüder Kallmann
Breiteweg 141.

NB. Die Eröffnung unseres neuen Maßgeschäftes geschieht Anfang März Breiteweg 36, 1. Etage.

A. Friedländer

Ältestes Waren- u. Möbel-Kredit-Haus Magdeburgs
nur Breiteweg 118, I.

Friedrich Schrader
69/70 Breiteweg 69/70

empfeilt nach beendeter Inventur, um endlos zu räumen
emailliertes Geschir
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte zu billigen Preisen.

A. Karger
8 Grosse Marktstrasse 8.

Zur Konfirmation:

Schwarze reinwollene Kaschmirs
nur die reellsten und besten Qualitäten und nur reine Wolle (da ich Halbwolle nicht führe, weil solche beim Tragen grau werden), doppelbreit, reine Wolle, Berl. Elle 50, 60, 80, 100, 120 Pf.

Schwarze, nur reinwollene gemusterte Kleiderstoffe
in den neuesten Mustern und Streifen und Blumen-Mustern, doppelbreit, reine Wolle, Berl. Elle 50, 60, 80, 100, 120 Pf.

Schwarze, reinseidene Merveilleux und Damaste
für Besätze und Kleider in großer Auswahl, sehr billig.

Einfarbige reinwollene Kleiderstoffe
in sämtlichen modernen echten Farben und nur reiner Wolle in ganz glatt, gestreift, gebüschelt, grün, blau, rotbraun, braun, moosgrün, doppelbreit, reine Wolle, Berl. Elle 50, 60, 80, 100 Pf.

Hochmoderne Kleiderstoffe für Frühjahr und Sommer
in kariert und beigeartig in größter Auswahl, doppelbreit, reine Wolle, 50, 60, 80, 100 Pf.

Stoffe für Unterröde in Glanz und gestreift.
Linnen für Hemden und fertige Hemden.

Korsetts, Taschentücher, Konfirmationstücher
in großer Auswahl und nur besten Waren, außerordentlich billig.

Leinwand, Kaschmir-Shawls u. gestickte Shawls.
Umhlageländer in größter Auswahl und neuesten Mustern, 3-7 Mt.

Für Knaben Konfirmation
empfehle ich
Buckst. und Luche in großer Auswahl
nur gute, garantiert reinwollene Stoffe, vorzüglich im Tragen, 2 Berliner Ellen breit, Berliner Elle 150, 180, 200, 250, 300-400 Pf.

Reinwoll. Kammgarne und Cheviots in Schwarz und dunkelblau
garantiert echtfarbige Sachen, Berliner Elle 180, 200, 300, 350 Pf.

Chemisets - Kragen - Manschetten - Hemden, sehr billig.
A. Karger, Gelegenheitskauf-Geschäft
Nr. 8, Große Marktstrasse Nr. 8.

Gleichzeitig erlaube ich mir bei dieser Gelegenheit auch auf mein großes Lager, bestehend aus nur vorteilhaften Partien in
Gardinen - Möbelstoffen - Teppichen - Decken - Zulets
Drells - Bettzeugen - Bett-Damasten - Linnen für Hemden
und -Laken - Hemdenzeugen - Handtüchern - Tischtüchern -
Servietten - Taschentüchern - Normalhemden - Hosen -
Strickwesten - Wallhaken
und noch vielen anderen Artikeln aufmerksam zu machen.
Eine Partie schwerste Satin-Angustas f. Bettbezüge
ca. 1200 Meter, per Meter 37 Pf., regulärer Preis 50 Pf.

Der Liebling aller praktischen Hausfrauen

206 ist das
Deutsch-Holländische Margarine-Original-
Mit allerfeinstem Stillsahn hergestellt.
Im Geschmack und Aroma von feinstem
Verkaufsstellen: Durch Plakate



Fabrikat der
Gesellschaft m. b. H., Cleve.
Marke
Beim Braten vorzüglich bräunend
Molkereibutter kaum zu unterscheiden.
im Schaufenster erkenntlich.

General-Vertreter: **Aug. Linnecke, Magdeburg**
Fernsprecher: 2042. Kronprinzenstrasse 8.

Aus schneiden und aufbewahren!

Seltene Geschichte.

(4. Kapitel: Wunderliche Idee.)
Das Mittag im Sonnenlicht,
Es kam uns beiden zu Gesicht,
Da griff mein Freund mich bei der Hand
Und sprach: „Hier bin ich ganz bekannt,
Troyden ich war noch niemals hier,
Ich zeige jeden Fußsteig Dir!
Ich kenne dich, auch der Herbestall
Sind mir bekannt auf jeden Fall.
Wenn rechts man um die Ecke geht,
Wohort die Hundehütte steht!“
„Berühmter Freund,“ sprach ich zu ihm,
Nur sachte, nicht so ungestüm,
Denn willst Du geh'n um diese Ecke,
Besuchen wir uns tief im Dreck.
Dein feiner Anzug von Max Behden,
Der hoch ergrünte einen jeden,
Berühmter würde er und naß,
Drum, weil er aus der Jakobs-Stras',
Aus 50, der berühmten Nummer,
So bleibe hier und sei kein Dummer!“
(Fortsetzung folgt.)

Zur Aufklärung!

Im Interesse meiner w. Kundschaft
mache ich wiederholt darauf aufmerksam,
daß ich mein feines Jakobsstraße 3
bekanntes Geschäft nach
Jakobsstraße 50,
gegenüber der Sparkasse
verlegt habe und daß kein zweites
Geschäft von mir existiert.

Konfirmanten-Anzüge u. 11-24 Mt.
Jackett-Anzüge von 14-40 Mt.
Rock-Anzüge von 2 1/2-42 Mt.
Jünglings-Anzüge von 6-12 Mt.
Knaben-Anzüge von 2 1/2-9 1/2 Mt.
Einzeln Jacketts und Hosen von
2,50-10 Mt.

Sämtl. Schuhwaren für Herren,
Damen u. Kinder enorm billig.
Arbeiter-Garderobe
ebenfalls sehr billig.

Kaufhaus Max Zehden

Jetzt nur
50, Jakobsstraße 50,
gegenüber der Sparkasse.
Einziges derartiges Etablissement
Magdeburgs.

Prachtvolle Betten

für nur 12, 17, 22, 28 und 36 Mt.
Bettstellen 324
mit Matratzen
für nur 20, 24, 28 und 36 Mark.
Katharinenstraße 8, hochpart.
Betten-Engros-Lager.



Rath u. Auskunftsbureau
Rothe Krebsstrasse 23 v. r.

Eine Lebensrente
sichert sich derjenige, welcher für eine erste
deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft Ver-
sicherungen ermittelt. Agenten werden an
allen Plätzen gesucht. Offerten unter V.
1567 an die Expedition dieses Blattes.

Bei Ihrem diesjährigen
Frühjahrs-Einkauf

ist es von großem Interesse für Sie, wenn Sie meine
Geschäftsräume aufsuchen. Sie finden das Neueste,
was die Mode bringt, in großer Auswahl
und zu den
denkbar billigsten Preisen.

S. Gross Wwe.

„Roths Schloß“ 310
Dessau. Magdeburg.

Franz Brück Nachf.
Magdeburg

24-25 Stephansbrücke 24-25
empfeilt sein reichhaltiges Lager in allen Arten
Wand- u. Sek-Uhren, Regulatoren,
Musikwerken, silbernen u. goldenen
Herren- und Damen-Uhren, Ketten,
Korallen, Granaten, sowie alle Arten
Goldwaren
per Komptant, auch wöchentliche resp. monatliche Teilzahlung gestattet.
Reparaturen prompt und billig. 1118

Der Verkauf
der
J. Marcus'schen Konkursmasse

Magdeburg, Jakobsstraße 46
wird schnelligst
wegen Ladenräumung beendet.
Vorhanden sind noch sehr solide, gut gearbeitete Stoffe in:
Hohenzollernmäntel, Paletots, Jacketts
Joppen, ganze Anzüge, Jünglings- und
Knaben-Anzüge, sowie Arbeitersachen
enorm billig;
auch sehr elegant sitzende
Konfirmanten-Anzüge
zu außergewöhnlich billigen, aber festen Preisen.
Für Wiederverkäufer sehr geeignet.

Carl Haack, Stephansbrücke 8

empfeilt in größter Auswahl:
Jagdwesten, Unterziehhosen und -Juden, Hemden in Wolle, Galtswolke
und Barchent für Männer, Frauen und Kinder, Schlafdecken, Schürzen,
seidene Kopf- und Umstehmäntel, Handschuhe, Strümpfe, Pulswärmer,
sowie gut sitzende Kindermäntel in Lüste und Röper und alle in dieses Fach
schlagende Artikel.
Um günstigen Zuspruch bitte!
C. Haack.

Verkauf

der aus der
Georg Fr. Ruppin'schen Konkursmasse
vorhandenen Waren nebst anderen Waren
zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**
Konfirmanten-Anzüge, enorm billig.
Hulda Ruppin, Duckau, Schönebiederstraße 107a.

2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 48.

Magdeburg, Sonntag, den 20. Februar 1898.

9. Jahrgang.

Die Frauenpost.

Ueber Fröbel und seine Erziehungswelt.
Von Anna W., Lehrerin.

In Fröbels Erziehungslehre ist einer der wichtigsten Grundsätze: Man betrachte das Kind von seiner ersten Lebensstunde an als selbstständiges schaffendes Wesen.

Alle Charaktereigenschaften, alle Talente und Fähigkeiten sind ja als Keime im Menschen schon bei seiner Geburt vorhanden und harren der Erweckung und Entwicklung.

Und das ist eben das Naturgemäße in Fröbels Methode, daß die Erziehung auf alle schlummernden Kräfte des Menschen Rücksicht nimmt, und ihnen eine entsprechende Anregung zu teil werden läßt. Dem Kinde wird ermöglicht sich nach den verschiedensten Richtungen hin zu betätigen.

Der Trieb zur Thätigkeit muß von frühester Jugend an unterstügt und in die rechten Bahnen geleitet werden, indem die geeigneten Spiel- und Beschäftigungsmittel dem Kinde in die Hand gegeben werden und es auch die richtige Anleitung zu Spiel und Beschäftigung erhält.

Das Kind verlangt Spielzeug, womit es etwas thun kann; es muß Veränderung gestatten. Mügen die Spielsachen noch so schön anzusehen sein, kann das Kind aber keine Veränderung damit vornehmen, so wird es endlich dieselben zerföhren, dann zeigen sie wenigstens ein verändertes Aussehen. Der Herdringungstrieb, welcher als seine Berechtigung hat, sofern er in seiner Grenze bleibt, wird oft durch unvernünftiges Spielzeug und Erziehungslosigkeit bei unserer Jugend aus dieser Grenze herausgedrängt und artet in Herdringung aus. Man halte nur das Kind an, Nützliches und Herdringungswertes zu zerföhren und zu beseitigen, helfe ihm aber die Eigenschaften und den Gebrauch der Dinge kennen, so wird man am besten verhüten, daß der Herdringungstrieb ausartet und an unpassender Stelle auftritt.

Als erste Spielgabe wählt Fröbel den Ball. Im Spiele findet das Kind, wie Fröbel sich ausdrückt, ein Gegenbild seiner selbst; ein Entgegengesetztes, sofern der Ball sich vom Kinde unterscheidet und namentlich ein Gegenstand außerhalb ihm ist; ein ähnliches, denn er zeigt Bewegung wie das Kind selbst. Der Ball zeigt alle Arten der Bewegung und ist für das kleinste Kind das bequemste Mittel, alle Arten von Bewegung nachzuahmen. In seiner großen Beweglichkeit ist zugleich die Anziehungskraft, die er für das Kind hat, zu suchen.

Der Ball besitzt aber auch die einfachste, die für die Vorstellung am leichtesten erfassbare Form und hat außerdem die Eigenschaft, daß das kleine Kind ihn wohl kaum zerföhren kann, auch sich und anderen keinen Schaden damit zufügen vermag. Es besteht die erste Spielgabe aus sechs kleinen wollenen, in drei Grundfarben rot, blau, gelb und drei Mischfarben orange, grün, lila gehaltenen Kugeln, die als freie Kugeln und als an die Schnur gebundene beim Spiel verwendet werden.

Es lernt das Kind die verschiedenen Eigenschaften, welche an Form, Farbe und Stoff des Balles wahrzunehmen sind, sowie seine Bewegungen, zunächst durch Spiel und Blaudern der Mutter kennen.

Selbstverständlich kann der Ball nicht der einzige Gegenstand sein, welcher dem Kinde schon im ersten Jahre vor die Sinne gebracht wird, es wird an vielen andern eben auch seine Wahrnehmungen machen, aber es muß betont werden, daß kein Gegenstand so geeignet ist, wie gerade der Ball, die Vorstellung davon in der Seele des Kindes zu befestigen.

Wenden wir uns nun zur zweiten Gabe, jedoch möchte ich hier einschalten, um einen etwaigen Irrtum vorzubeugen, daß Fröbel zwar seine Spiel- und Beschäftigungsmittel, die er mit dem Ausdruck „Gaben“ bezeichnet und deren zu unzählige die Thonarbeiten sind, für entsprechende Altersstufen berechnet, doch niemals verlangt, das Kind dürfe etwa nur mit der einen Gabe sich eine Zeit seines Lebens beschäftigen, denn wieder nur mit einer u. s. w. Er selbst sagt einmal: dies alles wird in der Kinderstube bunt durcheinandergewürfelt werden und so soll es auch sein!

Auf die erste Gabe, den sechs Kugeln, folgt die zweite, bestehend aus Kugel, Walze und zwei Würfeln. Bei der Zusammenstellung von Kugel, Walze und Würfel hat Fröbel ganz besonders das Vermittlungsgefeß der Gegensätze zur Anschauung gebracht.

Den Repräsentanten der Einheit und Beweglichkeit, Ball und Kugel, stellt er gegenüber den Repräsentanten der Mannigfaltigkeit und Ruhe, den Würfel, und vermittelt dieselben durch die Walze, als denjenigen Gegenstand, der Eigenschaften beider in sich vereinigt.

In der zweiten Gabe findet das Kind Bekannte und Neues, und die Spiele der Mutter, denn diese wird beim kleinen Kinde meist vorspielend sich verhalten müssen — haben nun darauf abzugelenken, diesem die Eigentümlichkeiten der neuen Gegenstände wahrzunehmen zu lassen.

Es wird ein gewisses Geschick und liebevolles, naives Herabgehen auf die niedrige Entwicklungsstufe des Säuglings dazu gehören, dergleichen Spiele und Blaudereien so einzuleiten und zu üben, daß sie Freude erwecken, sowie auch das Kind geistig fördern.

Dem Triebe des Kindes, mit sich selbst zu spielen, kann durch Finger- und Glieder- und Hände- von Frö-

fang an die richtige Veltung zuteil werden, und sind auch solche Spiele für die Erziehung nutzbar zu machen. In Fröbels „Mutter- und Kofelleber“ findet sich eine geeignete Auswahl und mannigfaltig anregende Texte und Bildererklärungen. Es kann jede Mutter viel Nützliches daraus lernen, sie braucht den Inhalt nicht immer wörtlich anzuwenden, sondern mag alles ihren besonderen Verhältnissen anbequemen. Dressur und Schablone dagegen sind Feinde einer freien Menschengrziehung, und Fröbel fordert ja eben die freie Entwicklung aller im Kinde schlummernden Kräfte.

Soviel über die erste Erziehung in der Familie. —

Kleine Chronik.

In der Garnison von Saarbrücken sind viele Soldaten an der Grippe, Lungenerkrankung usw. leicht und schwer erkrankt, von einem Regiment allein über 300. — In Ludwigslust ist erstlich ein Bauer einen Winter, der mit seiner Frau ein Verhältnis unterhielt. — Am 16. Februar nachmittags brach bei Schneekorn an der Ostküste im Finnischen Meerbusen plötzlich das Eis, und 240 Fischer sowie mehrere Pferde wurden auf Eischollen ins Meer hinausgetrieben. Die neuerdings aus Aalborg gemeldet sind, wurden 40 der Fischer gerettet; das Schicksal der übrigen ist noch nicht bekannt. —

Eingefandt.

Das Tageblatt über die ungarische Landarbeiter-Bewegung.

M. In einer seiner letzten Nummern befaßt sich das hiesige Tageblatt mit der ungarischen Landarbeiter-Bewegung. Wir halten das Blatt nicht für sehr wichtig, daß wir seinem Urteil irgend einen Wert beilegen, aber eine Stelle aus dem, im übrigen von blinder Sozialistenhysterie diktierten Artikel wollen wir doch hier zitieren. Das Blatt schreibt: „Ja man kann sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die verschiedenen Steuern die ungarische Landwirtschaft in ungemeiner Weise bedrücken. Da sind nicht nur die beträchtlichen Staatssteuern, sondern die nicht selten noch beträchtlicheren Komitats- und Gemeindesteuern, die Kirchen- und Schulsteuern, die erhöhten indirekten Steuern usw., welche das Leben des Besitzenden, wie das des Besitzlosen überaus erschweren und die tiefgehende Unzufriedenheit hervorufen. Wenn der Hände Arbeit nicht ausreicht zur Erhaltung des Lebens und zur Erhaltung der Familie, so ist sie noch weniger hinlänglich zur Erzielung von Ersparnissen für die Tage der Not und für das Alter.“ In Ungarn liegen die Verhältnisse tatsächlich so. Ebenso richtig wäre es, wenn das Blatt auf die ungarische Landwirtschaft, die deutsche Arbeiterklasse geachtet hätte. Warum bleibt hier die Erkenntnis aus. — (Dies auch die Originalkorrespondenz aus Budapest.)

Lagerhalter in Konsumvereinen betreffend.

Gr. Der in Nr. 39 dieser Zeitung enthaltene Aufruf ist als ein bedeutender Fortschritt zu bezeichnen. Durch das Bestehen des Verbandes der in Konsumvereinen beschäftigten Lagerhalter ist nämlich ein gemeinsames Handeln der Vorstände und Lagerhalter ermöglicht. Dieser Erfolg wird dazu beitragen, die Stellung der Lagerhalter zu verbessern und ihre berechtigten Forderungen zu erfüllen. Deshalb ist es Pflicht aller Kollegen, sich dem Verbandsausstießen. Auch diejenigen, welche sich in guten Stellen befinden, sollten nicht zögern, sich dem Verbands anzuschließen; sie haben die Pflicht, mit dazu beizutragen, daß die Lage ihrer unglücklicher gestellten Kollegen verbessert wird. Formulare zu Beitragsrückstellungen und Statuten des Verbandes können von den Unterscheidungen angefordert werden. Gabener, Lagerhalter, Magdeburg, Kaiserstraße 5. —

Bereine, Versammlungen, Vergnügen.

Am Freitag den 11. d. M. tagte im „Thalia-Restaurant“ in Buckau eine gut besuchte öffentl. Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung. Auf der Tagesordnung stand: 1. Die Mißstände bei einem Arbeitgeber. 2. Verschiedenes. Rolf Hoffmann nahm zum ersten Punkt das Wort und führte etwa folgendes aus: Schon seit längerer Zeit wurde über das Kost- und Logiswesen bei besonders einem Arbeitgeber Klage geführt. Die Kost sei letzten Sommer noch annehmbar gewesen, aber seitdem habe sich dieselbe beträchtlich verschlechtert. Diese Kost wurde ihnen pro Woche ohne Logis mit 8 Mark berechnet. Obgleich der Preis für eine derartige Kost schon viel zu hoch ist, kommt noch hinzu, daß die Löhne sehr niedrig sind. Bezahlt wurde z. B. für Sande 5-8 Mark, daß ein Durchschnittslohn von höchstens 15 Mark erzielt wurde. Die Arbeiter planten zum Frühjahr eine Lohnforderung, aber es kam anders. Am 14. d. M. wurde er, Hoffmann, entlassen. Redner schildert ihn persönlich betreffende Ereignisse beim Abholen seiner Invalidenkarte. Nächst suchte sich, so gut es ging, zu verteidigen. Daß die Löhne niedrig seien, gab er zu, daß sei aber darauf zurückzuführen, daß er bloß Zwischenmeister des Herrn Seifert sei. Er habe ihn schon verschiedentlich um bessere Bezahlung ersucht, sei aber immer abgewiesen worden. In der Debatte wurden von den verschiedensten Seiten die Mißstände bei Herrn Nück kritisiert und darauf hingewiesen, daß das Zwischenmeisterwesen an allem die Hauptschuld trage. Zum Schlusse wurde folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung verurteilt die Mißstände, welche sich aus dem Gange der Verhandlung ergeben haben. Sie erkennt als Mangel des hiesigen Zwischenmeister-System und verspricht, dasselbe energisch zu bekämpfen.“ —

Am Montag, den 14. d. M., tagte in der Berber Bierhalle eine öffentliche Versammlung der Deutschen Metallarbeiter-Verbandes in der Berber Bierhalle. Warum sollen die Arbeiter in ihrem wirtschaftlichen Kampfe selbständig sein? war das Thema, welches sich Kollege Voh zu seinem Vortrage gewählt hatte. Eingehend und allgemein verständlich führte der Referent der Versammlung vor Augen, wie die Arbeiter in ihrem organisatorischen Ringen und ihren Kämpfen zu der unbedingten notwendigen Selbständigkeit zu kommen hätten, um auch ihren berechtigten Teil an den Ertragsüberschüssen der heutigen industriellen Arbeit zu erlangen. Trotz der entsetzlichen Gefahren des Unternehmertums gebe es doch auch unter diesen ehrsüchtigen Elemente, welche das Bestreben der Arbeiter, sich zur Eringung besserer Lebensbedingungen zu organisieren, anerkennt, doch wollen auch diese obige Bestrebungen gesehlich möglichst eingeschränkt und festgelegt wissen. Redner zog dann einen Vergleich zwischen den englischen Organisationsbestrebungen und denen der deutschen Arbeiter in den 40er Jahren und deren schließliche Herunterdrückung durch die Macht des Kapitals. Auch der famose Paragraph 153 der Gewerbeordnung, dessen Anwendung manchmal in Stunden sehen müßte, wurde vom Redner einer kritischen Unterzogen. Die übrigen Ausführungen gipfelten darin, daß nur durch Schaffung starker und leistungsfähiger Organisationen dem übermächtigen Gebahren der Kapitalisten und Unternehmern ein fester Damm entgegen gesetzt werden könne. Nachdem noch die Zustände in der Welfenfabrik in unserer Nachbarstadt Schönebeck besprochen und hervorgehoben worden war, daß es Zeit sei, daß auch dort die Arbeiterkraft sich endlich auftrahte, und durch Schaffung einer Organisation den dortigen Zuständen ein Ende bereitet, wurde beschlossen, einigen gemäßregeln-

Kollegen eine Unerkennung von 80 Mark zukommen zu lassen. Den Schlus bildete Erledigung einiger interner Verbandsangelegenheiten. —
Mittwoch, Sonntag, den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr tagte bei Brauns eine öffentliche Versammlung, in welcher Genosse Paul Orlas aus Magdeburg-Neustadt über: „Der Arbeiter im Kampfe ums Dasein“ referierte. Die Versammlung, welche unseren hiesigen brüderlichen Verhältnissen entsprechend sehr gut besucht war, nahm den Vortrag sehr beifällig entgegen. Nach kurzer Diskussion trat Orlas in seinem Schlußwort sehr energisch für die Volksstimme ein. Zwei Abonnenten wurden gewonnen. —

Situationsberichte der Gewerkschaften in Magdeburg für das Jahr 1897.

Verband der Schneider und Schneiderinnen.
Die Illkate Magdeburg zählte am 31. Januar 1897 77 und am 1. Januar 1898 80 Mitglieder. An der allgemeinen Konfektionsarbeiter-Bewegung im Frühjahr 1897 beteiligten sich die hiesigen Schneider aktiv nicht, da die Konfektionsarbeiter zu schwach organisiert waren. Bei zwei Firmen kam es zu Differenzen. Einer Firma wurde eine Lohnforderung unterbreitet. Diefelbe wurde nach dreistündigen Verhandlungen bewilligt. Der erhöhte Preis wurde bis heute bei Werkstattdarkeitern innegehalten; die Hausarbeiter ließen sich eine Lohnherabsetzung bieten. Lohnforderungen bewilligte die zweite Firma sofort. Bei derselben fand später eine Wahrungelung eines Arbeiters statt. Nach zehn Wochen Streik, an dem sich 27 Mann beteiligten, bewilligte die Firma die Forderung. Streikunterstützung wurde nicht gezahlt, da die Kollegen anderwärts untergebracht wurden. Drei Kollegen wurden je mit einem Strafantrag von 20 Mark wegen großen Unfugs betraut. Auf gerichtliche Entscheidung beantragt, erfolgte dann Freisprechung. Der Staatsanwalt legte Berufung ein. Am 16. Febr. ist vor dem Landgericht verhandelt. —

Briefkasten.

Fernerleben. Das Ausbleiben des Genossen Verlach in der letzten Versammlung ist darauf zurückzuführen, daß er nicht benachrichtigt war vom Stattfinden derselben. Wahrscheinlich wurde das Informat in der Volksstimme von ihm übersehen. In der nächsten Versammlung bei Pauls, am Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, erscheint Verlach aber ganz bestimmt. —

Unterhaltungsteil.

Nachdruck verboten.

Lob für Lob.

Roman von Arthur Zapp.

Eine lebhafte Freude erfüllte die Gefangene und ein breinendes Interesse. Was für eine Partei war das, die sich Land und Freiheit nannte? Welche Zwecke verfolgte sie? Heiß flog ihr das Blut in die Wangen. Wenn diese Partei, die sich während des Jahres ihrer Unteruchungshaft gebildet haben mußte, den Kampf gegen den Despotismus und die Willfür der „dritten Abteilung“ auf ihr Programm gesetzt hatte, so würde sie — Sophia — ihr mit Leib und Seele angehören, sobald sie nur erst die Freiheit und die Möglichkeit zu handeln wiedererlangt haben würde.

Die dumpfe Ergebung der letzten Tage war mit einemmal einer fieberhaften Unruhe gewichen. Die unerwartete Botschaft ihrer unbekanten Freunde erfüllte sie mit lebhafter Ungebuld. Wann und wie würde man sie befreien? Fast unmißglich erschien es ihr. Außer dem bestochenen Gefängniswächter befanden sich Gendarmen in großer Anzahl innerhalb der Festung. Dann die Wache an Thor, die Kettenbrücke! Waren das nicht unüberwindliche Hindernisse?

In einem der nächsten Morgen wurde die Gefangene ganz unerwartet aus der Peter-Pauls-Festung heraus nach dem Nordbahnhof transportiert. Sophia begrüßte diese Veränderung ihres Loses mit Freude. Es war eine Abwechselung in der furchtbar einträgnigen Gefängnishaft. Wenn sie nur etwas über das Schicksal ihrer Freundin Sophia von Löschern gewußt hätte! Ihre Hoffnung, daß die Freundin denselben Transporte wie sie angehören würde, ging leider nicht in Erfüllung.

Das Ziel der Eisenbahnfahrt war Mischukowgorod. Hier wurde Sofia Perowskaja mit anderen zugleich mit ihr beförderten Gefangenen in einem großen Centralgefängnis interniert. Zwei Tage später ging es weiter, doch diesmal auf Wagen. Zu dreien wurden sie auf kleinen karrenartigen Wagen befördert mit je einem Wachtsoldaten auf jedem Gefährt.

Vor der Abfahrt kommandierte der Offizier, der den Transport leitete: „Gewehre laden! Versucht jemand zu fliehen, sofort schießen! Wer einen Flüchtling trifft und tötet, bekommt fünf Rubel Belohnung.“

Als sich der Zug in Bewegung setzte, erhob sich ein fürchterliches Schneegestöber. Die Kälte war entsetzlich, dabei schüttelten die Karren so fürchterlich, daß die eine von Sophias Gefährtinnen wiederholt während der Fahrt in Ohnmacht fiel, was den begleitenden Soldaten jedesmal veranlaßte, die Bewußtlose mit Kolbenstößen aufzumuntern.

Diese Leidensgefährtin Sophia Perowskajas war ein junges Mädchen von ungefahr achtzehn Jahren mit Namen Jlena Vorissowna Watuschka. Sophia erfuhr von ihr, daß sie aus dem Hause ihrer Eltern geflohen sei, um gegen den Willen des Vaters Medizin zu studieren. Der Vater habe sich an die Polizei mit dem Ersuchen gewandt, ihm die Tochter wieder zuzuföhren und die Behörde entsprach diesem Gesuch, indem sie die Entlaufene einfach ergriff, sie dem Gefangenentransport anschlöß und auf diese Weise wie eine Gefangene der Heimat zuföhrete.

Die andere Gefangene, welche mit den beiden jungen Mädchen den Karren teilte, war eine junge Soldatenfrau mit ihrem kleinen Kinde. Auch sie hatte sich nicht das Geringsie gegen die Staatsgefesche zu schulden kommen lassen. Ihr Unglück war, daß ihr Mann in Sibirien stationiert worden war, ohne daß es ihm gestattet worden wäre, seine Frau mit sich zu nehmen. Nachträglich hatte er die Behörde ge-

belen, ihm seine Frau zuzuführen und dies geschah auf dem für die Regierung bequemsten und billigsten Wege des Gefangenentransports. Unterwegs aber, während des Transports wurde kein Unterschied gemacht und die Frau des im Dienst der Regierung stehenden Soldaten wurde nicht anders behandelt als die transportierten Verbrecher.

Sophia litt mehr seelisch als körperlich. So zart und schwächlich sie aussah, sie besaß eine Fähigkeit im Ertragen von Strapazen und Entbehrungen, aber die sie sich selbst wunderte. Das Gefühl, eine Gefangene zu sein, die rohe Behandlung von Seiten der Soldaten, die Szenen von Elend und Brutalität, deren Zeugin sie wurde, brachten Mut und Hoffnung dornieder. Mehr als einmal richtete sie ihre Blicke sehnsüchtig in die Ferne. Würden ihre Freunde sie nicht vergessen, würden sie auch ausführen können was sie ihr freiwillig in Aussicht gestellt hatten? Wo waren sie überhaupt, wo sie sich befand?

Gegen Abend erreichte die Gefangenen-Karawane eine Etappenstation. Aber die ermüdeten Gefangenen, die geglaubt hatten, eine Nacht voll Ruhe und Erholung vor sich zu haben, sahen sich bald bitter enttäuscht. Die Etappenstation bestand aus einer elenden Mauerschlucht, die sich in einem so verfallenen Zustande befand, daß sie wohl längst eingestürzt wäre, wenn man sie nicht durch hölzerne Spreizen gestützt hätte. Der Raum für die Gefangenen war ein hölzerner Käfig von zwanzig Fuß im Quadrat. Die wenigen Bretter waren bald besetzt. Die übrigen mußten stehen, wo sie ein Unterkommen fanden. Einzelne, die so ermüdet waren, daß sie umfallen wollten, nachigten unterhalb der Bretter. Die andern standen von abends sieben bis morgens sieben Ellenbogen an Ellenbogen in einer Atmosphäre, die so entsetzlich war, daß man die Fenster einstoßen mußte, um nicht zu ersticken.

Sophia Perowstaja schloß sich von dem tiefsten Entsetzen gepackt. Das war schlimmer als die Hölle. Dagegen war ihre Einzelzelle in der Peter-Pauls-Festung das reine Paradies gewesen. Aber mehr als das, was sie selbst erduldet, schmerzte sie das Leiden der jungen Soldatenfrau die für ihr kümmerliches, hungerndes Kind keine Nahrung hatte. Am nächsten Tage starb das kleine Wesen während der Fahrt vor Kälte und Hunger. Am Abend des dritten Tages erreichten die Gefangenen die Etappenstation Nekminsk. Während die Unglücklichen im Hofe des Gefängnisses dem Stappenschef vorgeführt wurden, einem jungen Lieutenant, konnte sich Sophia eines Ausrufs der Überraschung nicht erwehren.

War das nicht Alexander Manskoi, der Freund ihres Vaters, der Gespieler ihrer Kindheit und frühesten Jugend? Eine peinliche Verwirrung kam über sie. Und während sie in den letzten Wochen nur immer das Gefühl ohnmächtigen Fortes und brennender Erbitterung beherrscht hatte, stieg ihr jetzt die Wut der Scham in die bleichen Wangen. Unwillkürlich ließ sie ihren Blick an sich hinabgleiten. Wie hüßlich, wie elend, wie heruntergekommen sie aussah. Es war das Weib, das sich inmitten dieses Schauspieles tiefsten menschlichen Elends und menschlicher Herabwürdigung in ihr regte. Verstohlen, den Atem anhaltend, in peinvoller Erwartung blinzelte sie nach dem jungen Offizier hin, während sie an ihm vorbeipassierte. Würde er sie bemerken, erkennen? Da sah sie, wie er, in seiner Beschäftigung des Abzählens sich unterbrechend, eine Bewegung lebhaftester Bewunderung machte, wie er seine Augen weit aufreißt, angestrengt zu ihr hinüber sah und nun leise zusammenzuckte. Das alles geschah innerhalb weniger Sekunden, und jetzt schien er sich schon wieder gefaßt zu haben, denn seine Stimme erscholl laut und fest wie vorher: „Zwölf, dreizehn, vierzehn —“

Eine halbe Stunde mochte vergangen sein, als ein Unteroffizier den Gefangenenraum betrat.

„Sophia Iwanowna Perowstaja!“ rief er, „Sophia Iwanowna Perowstaja!“

Und als Sophia lebend vortrat, forderte er sie mit einem freundlichen Grinsen auf, ihm zu folgen.

„Alexander Sergejewitsch, der Stappenschef, will Sie sprechen, Mitterchen,“ sagte er.

Es war ein kleines, sehr primitiv ausgestattetes Bureau, in dem Alexander Manskoi sie empfing.

„Sind Sie es wirklich, Sophia Iwanowna?“ rief der

junge Offizier aus, als sie ihm gegenüberstand. Und während er sie aufmerksam mit einem Gemisch von Staunen und Erschütterung betrachtete, entfuhr ihm unwillkürlich der überraschte Ausruf: „Aber wie kommen Sie denn hierher, mit diesen Haaren?“

Er deutete in die Richtung des Gefängnisses, und ein Ausdruck von Abscheu und Grauen spiegelte sich in seinen hüßlichen, freundlichen, regelmäßigen Zügen.

Sie erhob ihr Gesicht, das sie bis dahin schweigend gesenkt hatte.

„Die dritte Abteilung war so freundlich, sich meiner anzunehmen,“ erwiderte sie mit bitterer Ironie.

Er suchte zusammen und ein Schatten huschte über sein Gesicht. Er blickte in das auf dem Schreibtisch vor ihm liegende Blatt.

„Sie sind administrativ zu zwei Jahren Deportation verurteilt als politische Gefangene. — Um Gotteswillen, Sophia Iwanowna, was haben Sie gethan?“

Ein schmerzliches Lächeln huschte um ihre Mundwinkel.

„Ich habe Mitleid gehabt mit dem armen, unwissenden Volk,“ sagte sie. „Ich wusste nicht, daß ich damit ein Staatsverbrechen beging.“

„Sie sind — um Gotteswillen, Sie sind nihilistin?“

Ihre kleine, zierliche Gestalt redete sich in die Höhe, ihr lebliches Gesicht mit den weichen Zügen nahm einen harten, verbitterten Ausdruck an. In ihren sanften Augen züngelte die Flamme der Empörung.

„Ich war es nicht, aber ich werde es sein. Man macht mich mit Gewalt dazu.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zu einer interessanten Statistik über die Theater in Preußen hat die Regierung Erhebungen veranstaltet, die nachstehendes Ergebnis hatten. Bei der statistischen Bearbeitung des Materials wurden die Theater in vier Gruppen eingeteilt: ständige, mit 30 und mehr Wochen Spielzeit im Jahre, Saisonthater mit 12—29 Wochen Spielzeit, und diejenigen Kunststätten, an denen die herumreisende Troupe nicht genügend Publikum findet, um während der ganzen Spielzeit Aussicht auf ausreichende Einnahme zu haben; endlich Theater mit weniger als 4 Wochen Spielzeit. In der ersten Gruppe wurden in Preußen 53 Theater gezählt, darunter 19 in Berlin, 4 in Breslau, 8 in Hannover, je 2 in Frankfurt a. M., Magdeburg, Stettin, Halle, Essen, Wiesbaden und Posen. An 4 von diesen 53 Bühnen wohnt den Vorstellungen „kein höheres Kunstinteresse inne“, davon sind 2 in Berlin. In der zweiten Gruppe befinden sich 103 Theater mit 12—29 Wochen Spielzeit, von denen 9 die künstlerischen Anforderungen an ein wirkliches Theater nicht erfüllen. Von Bühnen über 4 bis einschließlich 12 Wochen Spielzeit wurden 164 nachgewiesen, von denen 29 unter dem künstlerischen Niveau standen. Günstig auf die kleineren Bühnen mit herumreisenden Künstlern 130 Theater, von denen nach Ansicht der Ortspolizeibehörde fast die Hälfte wirklich künstlerischen Ansprüchen nicht genügt. Von Vereinstheatern wurden nur 15 angegeben, davon 7 in Berlin. An Größe des Zuschauerraums steht mit 1900 Plätzen das Frankfurter Theater obenan. Ihm folgen das Kölner Stadttheater und Krolls Theater in Berlin mit 1720 bzw. 1660 Plätzen. Das königl. Schauspielhaus in Hannover übertrifft die beiden königl. Theater in Berlin und zwar das Schauspielhaus um mehr als 600 Plätze. Zwischen ihm und dem Opernhaus in Berlin hat das Stadttheater in Düsseldorf seine Stelle. Theater mit 1000 und mehr Zuschauerplätzen gab es 51 in Preußen. Die Gesamtzahl aller Schauspieler betrug 2413, die der Schauspielerinnen 2082. Als Sänger und Sängerinnen wurden außerdem 443 bzw. 383 Personen aufgeführt.

Die Zahl der in den Wiener Gallerien und Sammlungen befindlichen **beachtenswerten Bilder** schätzt der Kunsthistoriker Frimmel auf rund 10000. In der kaiserlichen Gemäldegalerie befinden sich 2652 katalogisierte Bilder, in der Gallerie der Akademie 1135 und in der Sichtensteinschen Gallerie 839. Raffaels Madonna im Grünen schätzt Frimmel auf ungefähr eine halbe Million. Nicht viel weniger Wert hat heute der große Rembrandt in der Gallerie Schön-

born. Die Tizian, Tintoretto, Rubens, Van Dyck, Velasquez, Dürer, Holbein stellen meist jeder für sich gleichfalls ein ganz bedeutendes Kapital dar. Dann noch die ältesten Niederländer, die Brueghels und ihre Gruppe. Besonders reich ist Wien an Flaemen, an Holländern und an Deutschen aus mehreren kunstgeschichtlich wichtigen Zeitabschnitten. Unter den Italienern herrschen die alten Venezianer im weiteren Sinne unbedingt vor; wenig Spanier, noch weniger schwedische Maler, vielmehr Franzosen aus verschiedenen Zeiten, einige Engländer. —

Vermischte Nachrichten.

Eine **mutige That** vollbrachte ein Schulknabe in Posen. Als jüngst eine Anzahl Knaben sich auf dem Marktplatz der Stadt in die Höhe schickten, brach ein 14-jähriger Knabe ein. Fünf Spielgenossen, die ihn wieder herausziehen wollten, brachen ebenfalls ein. Nunmehr sprang der 13-jährige Pierzhalski in das Wasser, das ihm bis zu den Achseln ging, und zog mittelst zweier zusammengebundener Schiffschuhriemen einen nach dem anderen der Verunglückten aus dem Wasser. —

Der berühmte **tausendjährige Rosenstock** an der Spitze des Domes zu Hildesheim ist von einem Schäblich befallen, der sich über den ganzen Strauch verbreitet hat. Man versucht, den Strauch noch zu retten. —

Der **Fall Dreyfus-Bola** hat die Phantasie der französischen Chaufonsdichter mächtig angeregt. In Paris sind der Censur in einem Monat über 100 Lieder über Dreyfus vorgelegt worden. —

Nach einer amtlichen Statistik wurden im vergangenen Jahre von den 116 Bergwerken Belgiens, die im Betriebe waren, 21½ Millionen Tonnen Steinkohle gefördert, gegen 21,2 Millionen im Jahre 1896. Die Zunahme beträgt genau 282 250 Tonnen. —

Den gesetzgebenden Körperschaften in Belgien und England liegen augenblicklich Gesetzentwürfe vor, die einen behördlichen **Schutz der Pflegekinder** herbeiführen und besonders der sogenannten Engelmacherei ein Ziel setzen sollen. —

Der Gesamtwert der nach England **importierten Butter** beläuft sich auf 14½ Millionen Pfund Sterling, wovon Dänemarks Ausfuhr allein 6½ Millionen ausmacht. —

Das germanische Schönheitsideal.

Der dieswöchentliche Simplicissimus veröffentlicht folgende, auf eine bekannte literarische Persönlichkeit hindeutende Anekdote:

In einem Feste des Bajuwarenvereins in Breslau war auch unter anderen Gästen ein Professor der dortigen Universität geladen. Der Professor, ein lebendiger Gegner des toten Heinrich Heine, ist ein Deutschländer und behauptet, direkt von „Leut und Schinderhannes“ abstammend. — Kaum in den Bayersklub eingetreten, springt er auf einen bereitstehenden Katheder und hält eine zündende Rede, worin er von teutscher Art und teutscher Sitte, von teutschem Frau'n und teutschem Wein, von teutscher Kraft und Herrlichkeit begeistert schwärmt.

Da, in diesem Augenblick thut sich die Saalktür auf, und herein tritt ein Mann von herkulischem Wuchs. Ein blonder Vollbart umrahmt den Gaudrinskopf, der sich bücken muß, um nicht an das Thürgehäns zu stoßen.

Der Professor sieht's, unterdrückt seine Rede und pathetisch ruft er aus: „Sehen Sie, meine Herren, der hier ist in meinen Augen die Verkörperung des germanischen Schönheitsideals! Schauen Sie nur die markige, wichtige Bajuwargestalt!“

In höchster Emphase springt er vom Katheder, umarmt den Fremdling und küßt ihn auf beide Wangen. Dann, wieder Weltmann vom Scheitel bis zur Sohle, läßt er ihn los und stellt sich vor: „Geheimrat K. J.“

Und tief, tief neigt sich auch der Fremde: „Rechtsanwalt Loewy aus Kattowitz.“ (Mu!) —

Reiche und Arme.

Das Volk ist die Armee der neuen Ideen; die Reichen sind die Armee der Regierungen.

Kauft Konfirmationskleider

bei

Siegfried Cohn

Billigste, reellste Bedienung, herrlichste Auswahl.

Seiden-Roben

letzte Neuheiten
Ball-, Gesellschafts-
Straßen-Toiletten
in grösstem Sortiment
glatt, gemustert, schwarz, weiß, farbig usw. usw.

Lange & Münzer, Breiteweg 51a.

Räumungshalber

verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen Winter-Garderoben zu jedem nur annehmbaren Preis.

Heinrich Casper, Br. Weg 133.

Johannis

Begrüßung 5 werden Uhren zu folgenden Preisen repariert: Plus neue Feder 1 Mt. 75 Pf., Reinigen 1 Mt., größere Reparaturen zu jedem annehmbaren Preis.
Die geehrten Leser dieses Blattes erhalten bei Abgabe von Reparaturen einen eleganten Thermometer gratis.

Inh.: M. Heinecke
Uhrmacher
226 Geschäft gegründet 1840.

Möbel, Betten

Bei geringer Anzahlung und bequemer Abzahlung
selbstgefert. Polsterwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, sowie sämtliche Manufakturwaren
auf Abzahlung in grösster Auswahl.
S. Osswald
Waren-Kredit-Geschäft
Ulrichsstr. 14 I
vis-à-vis der Michaelskirche

Alte Markt 33

Alte Markt 33

Ausverkauf

der aus der Nowl'schen

Konfursmasse
herrlichenden Waren, bestehend in
Cigarren, Cigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabaken zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Günst. Gelegenheit für Wiederverkäufer. Ladeneinrichtung billig abgegeben.
Louis Eckoldt.

* Steckbauer billig zu verkaufen! * Gute u. dauerh. Schuhwaren lief. Schuhm. Hagendorf, Neustadt, Kolbenstr. 14. mstr. Karl Schustermeier, Wangelbenstr. 16.

H. Reichardt

Schuh-Geschäft

Neustadt, Breiteweg 120a

empfiehlt in großer Auswahl

Schuhe und Stiefeln

1117

in solider Ware zu billigsten Preisen.

49 Jakobsstraße

Vorteilhafte Angebote!

Rosa Frauen-Banden 87 Pfg.
Weiße Damen-Banden aus Bandentuch mit Spitze 68 Pfg.
Rosa-Frauen-Hosen, 65 Pfg., 80 cm lang.
Kinn-Unterwäsche 98, 125 Pfg., richtig weit.
Männer-Barchent-Banden 87, 120 Pfg.
Damen-Barchent-Schürzen 65, 75 bis 120 Pfg.
Damen-Ländel-Schürzen 20, 35, 45 bis 90 Pfg.
Damen-Korsetts, neueste Facons, 75, 100 bis 250 Pfg.
Schwarze plat. wollene Damen-Strümpfe, Paar 60 Pfg.
Schlafdecken, jetzt außerordentlich preiswert.
Drell-Handtücher, 2,35 Mt.
Drell-Handtücher, 50 cm breit, Dyd. 3,40 Mt.
Jacquard-Handtücher, 48 cm breit, Dyd. 4 und 4,50 Mt.
Inletts, gute Qualität, rosa, rot, gestreift, Elle 28 Pfg.
Prima Satins für Schürzen und Bezüge, neue Muster, Elle 30 Pfg.
Handkleiderstoffe, Kleid 135 Pfg.
Bezüge, 1/2 breit, Elle 20 Pfg.
Küchenhandtücher 10, 15, 20 Pfg.
Taschentücher 4, 7, 9 bis 20 Pfg.
Normal-Banden und -Hosen 65, 75, 98 Pfg.
Bandentuch in allen Breiten 13, 17, 20 Pfg.
Leinwand, Elle 16, 20, 25 Pfg.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich sämtliche
Banden, Hosen usw.
selbst anfertigen lasse, daher unerreichte Billigkeit.
Berliner Waren-Haus

49 Wilh. Graewert 49
Jakobsstraße Jakobsstraße

Ausverkauf

der sämtlichen Waren, vom Marquardt'schen Geschäft herrührend.

Empfehle ganz besonders billig: 507a

Tisch-, Majolika-, Hängelampen, sowie Kohlenkasten.

O. Janoschek

bormals C. Marquardt.

G. vorgefr. Geb. Betten f. 13 M., e. prachtv. Ausr.-Bett 17 M. Wandstr. 7 II I.

Echt engl. Lederhosen
Sommer-Lederhosen
blaue Monteur-Anzüge
sämtliche
Arbeits-Garderobe
nur bei

A. Martens

11 Johannisstraße 11.
Fert. Herren- u. Knaben-
Stoffanzüge
Konfirmanden-Anzüge

261 sowie
Rohstofflager.

Echt engl. Leder u. glatten
und gerippten Manchester
in den gangbarsten Farben zu den
billigsten Preisen.
Gegründet 1828.

Anfertigung nach Mass.

Möbel!

Polsterwaren, Betten, Taschenuhren

Regulateure

ganze Ausstattungen

Herren- u. Knaben-, Damen- u. Mädchen-Garderobe.

Manufaktur-Waren

116 liefert auf bequemste Abzahlung das

Waren-Kredit-Haus

Hermann Liebau

Magdeburg

Breiteweg 127, eine Treppe.

Kleinste Anzahlung.

Bequemste Abzahlung.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezial-Geschäft
für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber d. Steinstr., im ersten Stock,

offertieren:

Konfirmanden-Anzüge, Andstin, Diagonal u. Satin von	8-14	Mt. an
Konfirmanden-Anzüge in Kammergarn und Cheviot	14-27	"
Gabelrock mit voller Pelertie, wasserdicht	9-20	"
Andstin-Anzüge in guter Ware und Arbeit	10-18	"
Jacket-Anzüge in Cheviot und Kammergarnstoffen	12-30	"
Woll-Anzüge in Diagonal und Cheviot	20-30	"
Woll-Anzüge in Kammergarnstoffen	25-40	"
Gehrock-Anzüge in feinsten Kammergarnstoffen	25-45	"
Einzelne Jacketts in Andstin und Cheviot	5-10	"
Einzelne Jacketts-Hosen, eleganter Schnitt	3-6	"
Einzelne Hosen in Cheviot und Kammergarn	7-12	"
Jünglings-Anzüge in Andstin und Cheviot	7-15	"
Knaben-Anzüge für jedes Alter in den neuesten Stoffen und Facens, hochlegante Ausführung	2 1/2-7	"
Velma Hamburger Lederhosen in allen Farben	3	"
Gute Arbeitshosen	1 1/2	"
Schöner Monteur-Anzüge	2 1/2	"

Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise.
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Zuschnäher alle Facens und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Abgang.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Magdeburger Concurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer u. Co., Magdeburg.

Größtes Spezial-Geschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung
Breiteweg 189/190
gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe. 2676

Sudenburg.

Zur Konfirmation

empfehle ich in großer Auswahl: 260
Schwarze u. farbige Kleiderstoffe
nur reine Wolle, Robe 6 Mt. von 4.50 Mt. an.

Englische Karos
Robe 6 Mt. von 6 Mt. an.

Weisse u. farbige Unterröcke, fert. Wäsche jeder Art.

Korsetts billig.

Konfirmanden-Anzüge

in bekannt guter Verarbeitung von 11 Mt. an.

Anfertigung nach Maß ohne wesentliche
Preiserhöhung.

Max Kraft

Breiteweg 40 Sudenburg Breiteweg 40.



Taschenuhren, Regulatoren,
Wand-, Stand- und Wecker-
Uhren 245

sowie sämtl. Schmucksachen, als:
Groschen, Ohrringe, Armbänder,
Ketten, Ringe usw.

Kaufen Sie preiswert unter Garantie bei

W. Lange

Uhrmacher und Goldarbeiter.

Grosse Diesdorferstrasse 215.

Sämtliche Reparaturen werden aufs sauberste ausgeführt.

217 **Möbel**
und
Polsterwaren,
große Posten Teppiche,
ca. 100 Spiegel, Stageren
Bilder
ausnahmsweise vorzüglich zu vert.
Breiteweg 89-90
Georg Mook.

Möbel

Polsterwaren
Betten, Taschenuhren
Regulateure
ganze Ausstattungen
Herren- und Knaben-
Damen- und Mädchen-Garderobe
Manufakturwaren
liefert auf bequemste

Abzahlung

A. Becker

Waren- und Möbel-
Kredit-Haus

31 I Breite Weg 31 I
gegenüber der Reichsstr.
Herdobahn-Haltestelle.

Wählt

Gärtner

straßen-Ecke zum Einkauf reeller
Schuhwaren zu billigen Preisen.

Arbeits-Hosen

Eigenes Fabrikat! Enorm große Aus-
wahl! Vorzüglicher bequemer Schnitt!
Sehr gut sitzend, extra stark ge-
arbeitet, in einfarbig und gestreift,
mit Schlitze oder mit Klappe zu jedem
Preise! 134

English Lederhosen

Vorzüglicher Schnitt! Solide Arbeit!
Leichtere Lederhosen
in den schönsten Mustern, taftlos ver-
arbeitet, empfiehlt in großer Auswahl

G. Gehse

14 Johannisstr. 14
neben dem Wilhelm-Theater.
Vetteste und solideste Bezugsquelle für
alle Arten von Arbeiter-Garderobe.
Gegründet im Jahre 1820.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Otto Wetzel & Co., Berlin

mechanische Schuhfabrik mit Dampftrieb

Verkaufshaus Magdeburg, Breiteweg 69-70.

Welche Vorteile bieten unsere Fabrikate vor allen anderen??

Wir verarbeiten die denkbar besten Materialien.

Bei unserem Fabrikat hat selbst der billigste Artikel Kernsohle, Lederbrandsohle und Lederkappe.
Vermöge der vorzüglichen Passform unserer Schuhwaren, der enorm grossen Auswahl
ist selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen.

Bei unserem Fabrikat übernehmen wir die weitgehendste Garantie.

Durch die von der Fabrik auf jedes Paar offen angeklebten Preise ist jede Uebervorteilung
vollständig ausgeschlossen.

Durch die Masseneinkäufe der Rohstoffe, die fachmännische Leitung unseres Herrn Wetzel, und weil
wir unser Fabrikat ohne Zwischenhandel nur direkt abgeben, sind wir in der glücklichen
Lage, für wenig Geld ein hervorragend gutes Schuhwerk abzugeben.

Warum soll niemand versäumen, bei uns zu kaufen??

Weil bei uns

ein Kauf ersichtliche Ersparnis bringt.

Der Verkauf findet nur gegen bar zu festen Preisen statt.

Reparaturen prompt und billig.

Nur allein

Breite Weg 69-70.